

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 37 (1950)
Heft: 20

Artikel: Ein Kuriosum : der Latein-Unterricht in Jugoslawien
Autor: Marcucci, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN KURIOSUM: DER LATEIN-UNTERRICHT IN JUGOSLAWIEN

Von M. Marcucci

Das Gymnasium erstreckt sich nach jugoslawischem Erziehungsgesetz auf acht Jahre. Dieses umfaßt zwei Abteilungen, ein Unter- und ein Obergymnasium. Das Untergymnasium von drei Jahren deckt sich

mit den drei letzten Klassen des siebenjährigen Schulobligatoriums, das Obergymnasium wird in fünf Jahren absolviert.

Das im Jahre 1948 festgelegte Reglement umfaßt folgende Fächer:

Fächer	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Serbo-kroatische Sprache	6	5	5	5	5	4	4	4
Russische Sprache	3	3	3	3	3	3	3	2
Französisch, Englisch oder Deutsch. . .	—	—	—	4	3	3	2	2
Latein	—	—	—	—	—	—	2	2
Geschichte	2	3	3	8	3	3	3	3
Statut der F.N.R.J.	—	—	—	—	—	—	—	2
Geographie	3	3	2	2	2	2	2	2
Naturwissenschaften	3	2	2	3	3	—	2	—
Geologie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	2	—
Mathematik	4	4	4	5	4	3	4	3
Physik	—	2	3	—	2	3	3	3
Chemie	—	—	3	—	—	3	2	2
Philosophie	—	—	—	—	—	—	2	2
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	—	—
Gesang	2	2	—	—	—	—	—	—
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2

Der Lehrplan für die lateinische Sprache sieht vor:

a) für die VII. Klasse ein Total von 53 Stunden;

b) für die VIII. Klasse ein Total von 51 Stunden, in denen der folgende Stoff erarbeitet werden muß:

VII. Klasse

Lat. Alphabet, Akzent – 1. Dekl. und Präsens der Verben in allen

Konjugationen

5 Std.

Subst. und Adjektiv der 2. Dekl..

3 Std.

Subst. und Adjektiv der 3. Dekl..

3 Std.

4. und 5. Deklination

2 Std.

Steigerung der Adj. u. Adverbien.

3 Std.

Die wichtigsten Pronomen

5 Std.

Numeralien

2 Std.

Indikativ Aktiv der regelmäßigen

Konjugation

8 Std.

Indikativ Passiv.

4 Std.

Alle Zeiten des Konjunktivs. . . .

6 Std.

Das Verb esse und seine wichtig-

sten Komposita

2 Std.

Imperativ, Partizipien, Deponen-
tia, 3. Konj. auf io.

6 Std.

Die übrigen Stunden werden zu schriftli-
chen Arbeiten und zur Korrektur der Auf-
gaben verwendet. Im ersten Semester ist
eine Prüfungsarbeit (in der zweiten Hälfte
des Semesters) zu machen, im zweiten Se-
mester deren zwei. Die Aufgaben bestehen
aus Übersetzungen vom Serbo-kroatischen
ins Lateinische.

VIII. Klasse

Wiederholung und Vertiefung des Stoffes der VII. Klasse.

Repetition und Unregelmäßigkeit der Dekl.	3 Std.
Die hauptsächlichsten Adverbien, unregelmäßige Komparative, Präpositionen	4 Std.
Die wichtigsten Verba anomala	4 Std.
Akk. und Nom. cum infinitivo	6 Std.
Gebrauch des Partizips	3 Std.
Ablativus abs.	3 Std.
Lat. Satzbau	1 Std.
Gerundium, Gerundivum, coniugatio periphrastica, Supinum	6 Std.
Syntax der Fälle im Vergleich zur Muttersprache	8 Std.
Syntax des einfachen und zusammen gesetzten Satzes: Modal- u. Temporalsatz	2 Std.
Subjekt- und Objektsätze, Konzessivsätze	2 Std.

Adverbialsätze	3 Std.
Konditionalsätze	3 Std.
Consecutio temporum	3 Std.

Die übrigen Stunden sollen zu schriftlichen Übungen, Korrektur der Aufgaben und Vertiefung des grammatischen Stoffes durch Lektüre von ausgewählten Texten verwendet werden. Nach Beendigung der Grammatikstudien kann mit Lektüre und Analyse von Texten aus Cäsar, Phädrus, Werken über die Heimat und Fragmenten aus der jugoslawischen Latinität begonnen werden.

In jedem Semester müssen zwei Klassenarbeiten und Übersetzungen vom Serbokroatischen ins Lateinische sowie umgekehrt gemacht werden.

(Übersetzt aus dem *Bollettino di Legislazione Scolastica Comparata a cura del Ministero della Pubblica Istruzione, Roma, N. 6 1950*, von Dr. H. Reinacher.)

EIN LEHRER UND EIN SCHÜLER IM SPÄTEN ALTERTUM

Von Dr. Karl Schneider

Basilius, der von 370—379 Bischof von Caesarea in Cappadocien war, der zu seinen Lebzeiten schon den Beinamen »der Große« bekam und dessen Fest auch die römische Kirche am 14. Juni feiert, hat in seiner Geburtsstadt Caesarea, in Konstantinopel und in Athen studiert. In Athen hatte er seinen Landsmann Gregor von Nazianz und den Prinzen und späteren Kaiser Julian als Mitschüler. In Konstantinopel hatte er den heidnischen Sophisten Libanius zum Lehrer, der später nach Antiochia in Syrien, seine Heimatstadt, übersiedelte. Dieses Antiochia war damals eine Stadt mit nahezu 200 000 Einwohnern; das heutige Antakije hat nur mehr deren 6000. Kein Wunder daher, daß der Bischof von Caesarea aus seiner Diözese Schüler dorthin sandte, besonders auch da er Libanius als

Lehrer hochschätzte. Dadurch kam er mit ihm in brieflichen Verkehr. Die Briefsammlung des Basilius enthält 366 Briefe, darunter Nr. 335—359 Briefe an Libanius und dessen Antworten. Die Echtheit dieser Briefe ist schon bestritten worden. Doch wußte man schon ein Jahrhundert später von diesem Briefwechsel, und Seeck ist seinerzeit energisch für deren Echtheit eingetreten.

Gleich im ersten dieser Briefe (335) empfiehlt Basilius dem Libanius den Sohn einer reichen und vornehmen Cappadocien-familie als Schüler. Der Sophist freut sich darüber, endlich einmal einen Studenten aus Cappadocien vor sich zu sehen und besonders über den Empfehlungsbrevier seines ehemaligen Schülers; er habe damals den Celsus in Athen glücklich gepriesen, weil